

# Irgendwie umständlich

Von FeliNyan

## Kapitel 8: Kapitel 8

So... hier ist mein 8. und letztes Kapitel zu dieser Geschichte.

Ich will auch nicht viel mehr dazu sagen.

Hier noch das Lied was ich neben her gehört habe... ist echt voll schön!

-> <http://www.youtube.com/watch?v=SogA6G5UXqs&feature=feedf>

Dann nur noch viel Spaß!

---

### Kapitel 8

Ich brachte Juun zu mir nach Hause, es war einfach näher. Natürlich kamen wir nicht so ohne weiteres an meinen Schwestern vorbei, aber ich ignorierte sie einfach. Kaum hatten wir mein Zimmer betreten, schloss ich die Tür ab, ich denke, Juun braucht nicht noch mehr Trubel und Aufregung heute.

Ich ließ Juun auf meinem Bett Platz nehmen und setzte mich neben ihn. Er hatte mich die ganze Zeit nicht losgelassen, oder etwas gesagt außer ein paar Mal meinen Namen, aber er schien sich einigermaßen beruhigt zu haben.

„Juun? Alles in Ordnung?“, fragte ich vorsichtig und schaute ihn an.

Er nickte nur und atmete tief ein.

„Ja...ja, mir geht es gut. Der Schrecken ist vorbei“, sagte er leise.

Eine seiner Hände hatte sich immer noch an meinem T-Shirt festgekrallt. Ich nahm seine Hand in meine und drückte diese leicht. Juun schaute mich mit erneuten Tränen in den Augen an und schon lag er wieder weinend in meinen Armen.

Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war, aber Juun hatte sich anscheinend wieder beruhigt und löste sich wieder etwas von mir. Nein, eigentlich lag er immer noch in meinen Armen, bloß hatte er etwas Abstand zwischen uns gebracht, damit er mich anschauen konnte.

„Danke“, sagte er leise.

Ich schämte mich dafür, dass ich ihn in so einer Situation niedlich fand. Wie er da vor mir saß, mit diesen geröteten Wangen und diesem hilflosen Blick.

„Geht es wieder?“, fragte ich fürsorglich und besorgt nach.

„Ja mir geht es gut. Ich bin ja so froh, dass du gekommen bist. Ich hätte dir nicht mehr in die Augen schauen können, wenn er noch weiter gegangen wäre.“

„Was redest du denn da? Du kannst doch nichts dafür!“, sagte ich und wuschelte ihm aufmunternd durchs Haar.

Er lächelte und griff nach meiner Hand.

Wir schauten uns eine Weile einfach nur schweigend an, ehe mir etwas einfiel.

„Ich hab was für dich, dass hast du verloren“, sagte ich, löste mich kurz von Juun und griff in meine Tasche. Ich holte das pinkfarbene Band heraus.

„Das habe ich vorher gefunden. Komm, gib mir deine Hand, ich mach es dir dran“, sagte ich und streckte meine Hand nach seiner aus.

„Nein“, sagte er nur und nahm mir das Bändchen aus der Hand.

„Nein? Willst du es nicht mehr tragen?“

„Nein, ich darf es nicht mehr tragen.“

„He? Ich verstehe dich gerade wohl nicht ganz“, sagte ich verwirrt.

„Ich trage das Bändchen nun schon eine Woche, ich muss es nun an meine geliebte Person weitergeben“, erklärte er mir.

‘Geliebte Person’ hallte es in mir wieder.

Stimmt, dass hatte ich schon wieder vollkommen vergessen. Da es das Bändchen trug, bedeutete das wohl, dass er verliebt ist.

Hm... wieso habe ich mir eigentlich schon Hoffnungen gemacht?

„Wem... wem gibst du das Band?“, fragte ich vorsichtig nach.

„Ist das nicht offensichtlich?“, fragte er und wurde leicht rot.

„Nein, für mich nicht, aber sie kann sich glücklich schätzen.“

„Du bist wirklich ein Idiot“, sagte er lachend und umarmte mich. Okay... jetzt war ich etwas überfordert.

Ich spürte, wie seine Hand meinen Arm hinab glitt und an meinem Handgelenk verweilte. Zögerlich und mit gesenktem Blick band er mir das Bändchen um.

Ich war total überrascht und überfordert mit der Situation. Wieso tat Juun dies jetzt?

Ich dachte, man muss es der geliebten Person schenken.

„Steffen, ich... ich will dass du das Band trägst.“

„Ich soll...? Aber das geht doch nicht!“

„Doch natürlich geht das! Vielleicht findest du es ja abstoßend, aber es ist nun mal so. Ich hab mich in dich verliebt Steffen!“, sagte er und richtete den Blick auf meine Bettdecke, aber ich hatte es schon bemerkt, er weinte.

Oh Gott... ich konnte es gar nicht glauben. Juun hat mir soeben gesagt, er würde mich lieben. Das ist doch sicherlich ein schöner Traum.

„Ich verstehe. Du bist angewidert von mir und ich nehme es dir noch nicht mal übel. Ich als Junge sollte nicht auf andere Jungs stehen. Es tut mir leid. Ich glaube, es ist das Beste, wenn ich jetzt gehe“, damit stand Juun auf und ging Richtung Tür.

„Verdammt, jetzt tu doch was!“, schrie ich mich innerlich an und griff schnell nach Juun's Arm und zog ihn zu mir zurück, direkt auf meinen Schoß.

„Bitte sag es noch einmal, es ist so unglaublich“, bat ich und drückte ihn an mich.

„Ich liebe dich Steffen! Ich liebe dich seit du mich damals vor diesen Typen gerettet hast“, sagte er und krallte sich in mein Oberteil.

„Haha, dass ist doch echt mal was“, lachte ich. „Da wollte ich dir heute meine Liebe gestehen und überlege seit Freitag wie ich es denn machen soll und du kommst mir zuvor.“

„Was? Du wolltest...?“

„Ja Juun, ich liebe dich. Hörst du? Auch ich habe mich in dich verliebt.“

Jetzt war es raus und ich fühlte mich unglaublich erleichtert.

Der Moment hatte etwas von einem Märchen, so kam es mir zumindest vor. Es war perfekt!

„Meinst du das ernsthaft?“, fragte Juun noch einmal zögernd und schaute mich schüchtern an.

„Du bist so niedlich“, endlich konnte ich es auch mal aussprechen. Ich legte eine Hand auf seine Wange und lächelte.

„Ich habe noch nie etwas so ernst gemeint, wie das hier jetzt. Ich sage es dir so oft du willst. Ich liebe dich!“

„... Ich dich auch!“, und mit diesen Worten schlang er seine Arme um mich und küsste mich.

Mit so einer Reaktion hätte ich bei Juun jetzt nicht gerechnet, aber es machte mir nichts aus.

Seine Lippen waren so unglaublich weich und... und süß. Ja, sie schmeckten süßlich.

Juun hatte die Augen geschlossen und ich tat es ihm gleich.

Unsere Lippen bewegten sich gierig aufeinander und ich spürte, wie er sich enger an mich drückte. Meine Hand wanderte schon wie von alleine zum Reißverschluss seiner Weste (die ja mir gehörte) und öffnete diesen. Und schon hatte er kein Oberteil mehr an, so schnell kann es gehen. Ob es bei dem Rest genauso schnell geht? Was denke ich denn da eigentlich? Ich sollte mich lieber etwas zurückhalten... Ich will ihn nur noch etwas berühren und ihm ein gutes Gefühl geben.

Ich fuhr mit einer Hand über seine Brust, zu seinem Bauch und wieder hinauf.

Juun hatte sich in meinen Haaren festgekrallt und keuchte.

Da fällt es mir schon schwer, nicht sofort über ihn herzufallen.

Er öffnete erwartungsvoll den Mund etwas und ich kam dieser stummen Bitte nur zu gerne entgegen. Erneut küssten wir uns, doch diesmal ließ er mehr 'Spielraum'. Ich stupste seine Zunge mit meiner an und wir beide verloren uns in einem leidenschaftlichen Kuss.

Schwer atmend lösten wir uns wieder voneinander und er legte seinen Kopf auf meine Schulter

„Steffen...“, hauchte er meinen Namen mir heiserer Stimme.

Ganz ehrlich, alles, aber auch wirklich ALLES an Juun machte mich gerade an. Jetzt die Beherrschung zu behalten war eine echte Herausforderung.

„Ich bin so unglaublich glücklich!“, sagte Juun und drückte sich an mich.

„Mir geht es nicht anders. Ich liebe dich Juun. Ich liebe dich!“

Ich weiß nicht wie oft ich es ihm noch sagen wollte, aber er sollte es so oft hören wie möglich.

„Ich dich auch und wie ich dich liebe Steffen!“

Es war eine Weile still. Wir beide saßen Arm in Arm da und lauschten dem Herzschlag des anderen.

„Es ist schon spät.“ Mit diesen Worten holte ich uns wieder in die Realität zurück.

„Darf ich hier schlafen Steffen?“, fragte Juun mich und kuschelte sich noch etwas näher an mich.

„Ist das denn in Ordnung?“; fragte ich etwas verunsichert.

„Ja ist es. Für mich zumindest und meine Mutter hat sicherlich auch nichts dagegen. Und für dich? Es liegt an dir.“

„An mir?“, ich lachte. „Wenn es nach mir ginge, würdest du nie wieder von mir weg kommen“, sagte ich grinsend.

„Ich rufe sie schnell an“, meinte Juun glücklich und stand auf.

Das gefiel mir überhaupt nicht. Ihn jetzt nicht mehr zu fühlen fand ich furchtbar. Es war so kalt.

Juun stand am anderen Ende meines Zimmers und telefonierte mit seiner Mutter.

„Es ist alles geklärt“, sagte er und drehte sich wieder lächelnd zu mir um.

„Na wenn das so ist, dann komm wieder her!“, sagte ich und breitete meine Arme nach ihm aus.

„Wie könnte ich da nein sagen?“, und schon sprang mir Juun förmlich in die Arme.

Nun lagen wir beide ganz dicht aneinander gekuschelt in meinem Bett und schliefen ein. Ich war mir sicher, wir würden etwas Wunderschönes träumen.

~ENDE~

---

So hier endet diese Geschichte (vielleicht auch nicht XP)

Ich hatte ja schon mal erwähnt, dass ich n kleines Universum aufbauen will, also ist es sehr wahrscheinlich, dass wir Steffen und Juun wieder sehen, entweder in anderen Geschichten als neben Charas oder es gibt eine art Fortsetzung oder so... aber das werden wir ja alles noch sehen.

Wenn es jemanden interessiert, ich arbeite gerade an einer FF über Manuel und Chris. Aber dazu mehr wenn ich sie poste.

Also ich hoffe meine Geschichte hat euch wenigstens etwas gefallen und ich würde mich freuen, wenn ihr Kritik schreibt oder so.

GGGGGLG

kuro\_mangetsu